

## Vorwort

Die Romanze f-moll op. 11 für Violine und Orchester gehört mit ihrer eingängigen Melodik zweifellos zu den beliebtesten Werken Antonín Dvořáks (1841–1904). Erschienen ist die einsätzig Komposition 1879, doch es kann als gesichert gelten, dass das Werk deutlich früher entstand. Zu Beginn des Jahres 1879 befand sich Dvořák in Verhandlungen mit dem Berliner Verleger Fritz Simrock. Dabei gelang es dem Verleger, Dvořák von einer Art Vorkaufsrecht auf neue Werke zu überzeugen. Aber auch an älteren, bisher unveröffentlichten Kompositionen war Simrock äußerst interessiert, vor allem an Violinliteratur. Am 11. Januar 1879 teilte Dvořák ihm auf eine Anfrage hin mit, ältere Werke habe er „doch so viel und in allem möglichen Genre“, und weiter: „Sie wünschen von mir auch etwas für Violine; ich habe was, und zwar eine ‚Romanze‘ mit kleiner Orchesterbegleitung“ (*Antonín Dvořák. Korrespondenz und Dokumente*, hrsg. von Milan Kuna et al., Bd. 1, Prag 1987, S. 151 f.). Demnach lag die Romanze zu Beginn des Jahres 1879 bereits fertig komponiert vor. Wann genau sie entstand, ist indes unklar. Die beiden autographen Quellen – eine Klavier- und eine Orchesterpartitur – sind undatiert.

Zwei Eckdaten helfen, den Entstehungszeitraum des Werks auf die Jahre 1873–77 einzuschränken. Im Oktober 1873 beendete Dvořák sein erst postum veröffentlichtes Streichquartett op. 9. Das Werk fiel schon während der ersten Proben bei den beteiligten Musikern durch, woraufhin Dvořák die Komposition verwarf. Nur dem Thema des 2. Satzes traute er offenbar mehr Erfolg zu und machte es zum Hauptthema seiner Romanze für Violine und Orchester op. 11. Sie wurde am 9. Dezember 1877 von dem Geiger Josef Markus in Prag uraufgeführt und muss folglich zu diesem Zeitpunkt in einer ersten Fassung vollendet gewesen sein (vgl. Klaus Döge, Art. *Dvořák*, in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*,

Personenteil, Bd. 5, Kassel etc. 2001, Sp. 1765).

Eine weitere Datierungshilfe bietet die Opuszahl, obwohl dieser Gesichtspunkt gerade hinsichtlich der frühen Werke Dvořáks nicht immer zuverlässig ist. Wichtig ist in diesem Zusammenhang dennoch, dass drei mit 1873 datierte Autographe Opuszahlen zwischen 9 und 12 tragen, die der Komponist selbst vergab: das oben bereits erwähnte Streichquartett f-moll op. 9, die Symphonie Es-dur op. 10 und das Streichquartett a-moll op. 12. Die Opuszahl 11 für die Romanze ist im autographen Titel der Orchesterpartitur belegt; Dvořák scheint die Nummer demnach schon 1873 reserviert zu haben, aller Wahrscheinlichkeit nach für die Romanze. Selbst wenn er das Partiturautograph erst später, kurz vor der Veröffentlichung im Jahr 1879, niedergeschrieben haben sollte, dürfte die Komposition dennoch von 1873 stammen.

Nicht nur die Datierung, auch die Frage nach den Fassungen ist von der Forschung in unterschiedlicher Weise beantwortet worden. Die beiden autographen Quellen – Klaviersatz mit überlegter Solostimme sowie Orchesterpartitur (die Stichvorlage für die Erstausgabe war) – scheinen auf eine Fassung für Violine und Klavier einerseits und für Violine und Orchester andererseits hinzudeuten. Folglich erhält das Werk in Jarmil Burghausers *Dvořák-Werkverzeichnis* unter den Nummern B 38 und B 39 zwei getrennte Einträge (vgl. Burghauser, *Antonín Dvořák. Thematisches Verzeichnis*, Prag 1996, S. 103 f.). Diese Einordnung hängt in erster Linie von der Bewertung der autographen Klavierpartitur ab. Nur wenn diese Quelle ein vom Komponisten autorisiertes Werkstadium repräsentiert, kann von einer eigenständigen Klavierfassung neben der Orchesterfassung gesprochen werden.

Der Befund in der Quelle ist jedoch widersprüchlich. Einerseits betitelt Dvořák das Manuskript mit „Romanze für Violine mit Begleitung eines kleinen Orchesters verfasst und für Klavier bearbeitet von Ant. Dvořák“ (im Ori-

ginal Tschechisch). Diese Formulierung scheint tatsächlich auf eine eigenständige, zu Lebzeiten des Komponisten unveröffentlichte Fassung der Romanze für Violine und Klavier hinzudeuten, die nach Fertigstellung der Orchesterpartitur entstand. Andererseits vermittelt die genaue Analyse des Notentexts einen abweichenden Eindruck. Die dem Klaviersatz überlegte Violinstimme überliefert an vielen Stellen verworfene Lesarten, die sich ebenfalls in der autographen Orchesterpartitur (und Stichvorlage) finden, dort aber zur Druckfassung korrigiert wurden. Auch die über weite Strecken fehlenden Angaben zu Artikulation und Agogik verweisen auf einen frühen Zeitpunkt in der Entstehungsgeschichte. Besonders auffällig ist der im Klaviersatz fehlende Takt 109. Die sporadischen Eintragungen zur Instrumentierung (etwa T. 4 „Clrt.“, T. 7 „Celli“, T. 10 „Bassi“) deuten zudem darauf hin, dass es sich um ein Particell handeln könnte, das den Ausgangspunkt für die Ausarbeitung der Orchesterpartitur bildete. Auch wenn die ursprüngliche Funktion der Quelle – ob eigenständige Klavierfassung, Klavierauszug oder Particell – nicht eindeutig zu klären ist, kann mit Sicherheit gesagt werden, dass es sich um ein Vorstadium in der Werkentstehung handelt.

Dafür spricht auch, dass die autographische Klavierpartitur in der Veröffentlichungsgeschichte keine Rolle spielte. Die durch Korrekturlesung Dvořáks autorisierte Erstausgabe erschien im November 1879 für Violine und Orchester (Brief vom 19. Oktober 1879, *Dvořák. Korrespondenz und Dokumente*, Bd. 1, S. 182). Zusätzlich zur Orchesterpartitur mit Stimmen bot der Verlag Simrock zwar auch einen Klavierauszug an; dieser stammte aber nicht von Dvořák selbst, sondern von dem mit ihm befreundeten Philologen und Musiker Josef Zubatý. Der Titel der Ausgabe lautet „Romanze für Violine mit Begleitung des Orchesters [...] Klavier-Auszug“. Dvořák ließ die Romanze demnach zweifelsfrei als Werk für Violine und Orchester erscheinen, mit einem begleitenden Klavierauszug eines Arrangeurs.

Für die vorliegende Edition wird daher das Vorstadium des Werks, die autographe Klavierpartitur, nicht als Quelle herangezogen. Johannes Umbreit legt auf der Grundlage der Erstausgabe der Orchesterpartitur einen neu erstellten Klavierauszug vor. Zur Quellenbasis der Soloviolinstimme siehe die *Bemerkungen* am Ende unserer Edition.

Offen bleibt die Frage, ob die autographe Klavierpartitur über ihre Funktion als Entwurf oder Particell hinaus für Dvořák eine weitere Bedeutung hatte. Trotz ihres veralteten Textstands diente sie möglicherweise verschiedenen Geigern zum Durchspielen des Werks. So ist etwa nachweisbar, dass sich vor der Drucklegung, im März 1879, der Geiger Karel Halíř im Besitz von Notenmaterial zur Romanze befand, vielleicht der autographen Klavierpartitur (vgl. *Dvořák. Korrespondenz und Dokumente*, Bd. 1, S. 167). Deutlich später lag diese Quelle offenbar František Ondříček vor, dem Geiger, der am 14. Oktober 1883 die Uraufführung von Dvořáks Violinkonzert spielte. Dvořáks handschriftliche Widmung über dem Kopftitel der autographen Klavierpartitur lautet: „Seinem lieben Freund František Ondříček gewidmet“ (im Original Tschechisch). Es ist daher spekuliert worden, der Komponist habe die Handschrift 1883 Ondříček als Dankesgabe überreicht (zu den verschiedenen Hypothesen über die autographe Klavierpartitur vgl. ausführlicher Jan Kachlík, *Opomíjený Dvořákův autograf, K ediční problematice Romance op. 11*, in: *Hudební věda* XXIX, 2002, Nr. 4, S. 361–367; deutsches Abstract auf S. 368).

Allen in den *Bemerkungen* genannten Bibliotheken sei für freundlich zur Verfügung gestelltes Quellenmaterial herzlich gedankt. Dank gilt zudem Jana Schäfer für die Übersetzung von tschechischen Texten.

München, Herbst 2016  
Till Kordt-Dauner

## Preface

With its catchy melodies, the Romance in f minor op. 11 for violin and orchestra is indisputably among the most beloved works of Antonín Dvořák (1841–1904). This single-movement work was published in 1879, but we may be certain that it was composed much earlier. At the beginning of 1879 Dvořák was in negotiations with the Berlin publisher Fritz Simrock, in the course of which the publisher succeeded in convincing Dvořák to agree to a type of advance right of purchase for his new works. However, Simrock was also extremely interested in earlier, unpublished compositions, especially the violin repertoire. On 11 January 1879 Dvořák informed him, in response to a query, that he had older works “so many and in all possible genres”, continuing “you also want something of mine for violin; I have something, namely a ‘Romance’ with accompaniment of a small orchestra” (original in German; *Antonín Dvořák. Correspondence and Documents*, ed. by Milan Kuna et al., vol. 1, Prague, 1987, pp. 151 f.). According to this, the Romance had already been composed by the beginning of 1879. Exactly when is unclear, as the two autograph sources – a piano score and an orchestral score – are undated.

Two important pieces of information can help us limit the period of composition of the work to the years 1873–77. In October 1873 Dvořák completed his String Quartet op. 9 (published only posthumously). Even during its first rehearsals the Quartet was not well received by the musicians involved, whereupon Dvořák discarded it. He apparently had confidence only in the theme of the second movement, which became the principal theme of the Romance op. 11 for violin and orchestra. This was first performed on 9 December 1877 in Prague by the violinist Josef Markus, and consequently its first version must have been completed by that date (cf. Klaus Döge, art. *Dvořák*, in: *Die Musik in Geschichte*

*und Gegenwart*, Personenteil, vol. 5, Kassel etc., 2001, col. 1765).

Further help with dating is offered by the opus number, even though this is not always a reliable indicator in respect of Dvořák’s early works. Nonetheless, it is important in this connection that three works dated 1873 have opus numbers between 9 and 12, assigned by the composer himself: the aforementioned String Quartet op. 9 in f minor, the Symphony op. 10 in E♭ major, and the String Quartet op. 12 in a minor. The opus number 11 given to the Romance is documented in the autograph title information on the orchestral score; thus Dvořák apparently already reserved the number in 1873, in all likelihood for this Romance. Even if he only wrote out the autograph full score later, shortly before its publication in 1879, the composition could still date from 1873.

Not only the dating, but also the question of the different versions has been answered differently by researchers. The two autograph sources – the piano part with the solo violin part written above it, and the orchestral score (which was the engraver’s copy for the first edition) – appear to indicate a version for violin and piano on the one hand, and for violin and orchestra on the other. Consequently the work is assigned two separate entries, B 38 and B 39, in Jarmil Burghauser’s Dvořák catalogue (cf. Burghauser, *Antonín Dvořák. Thematic Catalogue*, Prague, 1996, pp. 103 f.). This classification depends principally on an appraisal of the autograph piano score. Only if this source represents a phase of work authorised by the composer may we talk of a stand-alone piano version alongside the orchestral version.

The evidence in the source is, however, contradictory. On the one hand Dvořák entitles the manuscript “Romance composed for violin with accompaniment of a small orchestra and arranged for piano by Ant. Dvořák” (original in Czech). This formulation actually seems to point to an independent version of the Romance for violin and piano, unpublished during the

composer's lifetime and written after the orchestral score had been completed. On the other hand, a close analysis of the musical text gives a different impression. In many places, the violin part given above the piano part includes rejected readings that are also to be found in the autograph orchestral score (and engraver's copy) but were corrected there during the publication process. The absence of articulation and agogics instructions over long passages also points to an early phase in the work's compositional process. Particularly striking is m. 109, which is missing from the piano part. Occasional entries regarding the instrumentation (e. g. m. 4 "Clrt:", m. 7 "Celli", m. 10 "Bassi") also suggest that we could be dealing with a short score here that was the point of departure for the working out of the orchestral score. Even if the original function of the source cannot clearly be determined – was it an independent piano version, a piano arrangement, or a short score? – it can nevertheless be said with certainty that it represents a preliminary stage in the gestation of the work.

This idea is reinforced by the fact that the autograph piano score played no part in the work's publication history. Dvořák's authorised first edition, proof-read by him, appeared in November 1879 for violin and orchestra (letter of 19 October 1879, *Dvořák. Correspondence and Documents*, vol. 1, p. 182). Simrock did offer a piano reduction along with the orchestral score and parts; however, this was made not by Dvořák himself but by a friend, the philologist and musician Josef Zubatý. This edition's title reads "Romance for violin with orchestral accompaniment [...] Piano reduction" (original in German). Thus Dvořák had the Romance published unequivocally as a work for violin and orchestra, with an accompanying piano reduction by an arranger.

Consequently, the preliminary stage of the work – the autograph piano score – has not been consulted as a source for the present edition. Johannes Umbreit here presents a new piano reduction based on the first edition of the orches-

tral full score. See the *Comments* at the end of our edition regarding the sources for the solo violin part.

We leave open the question as to whether the autograph piano score had any significance for Dvořák beyond its function as a sketch or short score. In spite of its older textual status it has possibly been used by various violinists when playing through the work. For example, it can be shown that in March 1879, before it was printed, the violinist Karel Halíř was in possession of musical material for the Romance, perhaps even the autograph piano score (cf. *Dvořák. Correspondence and Documents*, vol. 1, p. 167). This source was apparently available considerably later to violinist František Ondříček, who gave the world première of Dvořák's Violin Concerto on 14 October 1883. Dvořák's handwritten dedication above the head title of the autograph piano score of the Romance reads: "Dedicated to his dear friend František Ondříček" (original in Czech). Thus there has been speculation that the composer might have given the manuscript to Ondříček in 1883 as a token of gratitude (for more detail on the various theories concerning the autograph piano score, cf. Jan Kachlík, *Opomíjený Dvořákův autograf, K ediční problematice Romance op. 11*, in: *Hudební věda* XXIX, 2002, no. 4, pp. 361–367; German abstract on p. 368).

All the libraries named in the *Comments* are thanked for kindly making source materials available. Our thanks also go to Jana Schäfer for translating Czech texts.

Munich, autumn 2016  
Till Kordt-Dauner

## Préface

Avec ses mélodies lancinantes, la Romance en fa mineur op. 11 pour violon et orchestre compte assurément parmi les œuvres les plus populaires d'Antonín Dvořák (1841–1904). Constituée d'un mouvement unique, l'œuvre parut en 1879, mais il peut être considéré comme certain qu'elle vit le jour nettement plus tôt. Au début de l'année 1879, Dvořák était en pleines tractations avec l'éditeur berlinois Fritz Simrock qui parvint à le convaincre de lui concéder une sorte de droit de préemption sur ses œuvres à venir. Mais les œuvres plus anciennes encore inédites, en particulier les œuvres pour violon, présentaient également un intérêt tout particulier à ses yeux. Le 11 janvier 1879 Dvořák lui confirma qu'il avait bien des œuvres anciennes «en grand nombre et dans tous les genres possibles», ajoutant: «Vous souhaitez que je vous donne aussi quelque chose pour violon; j'ai là une 'Romance' accompagnée d'une petite formation orchestrale» (*Antonín Dvořák. Korrespondenz und Dokumente*, éd. par Milan Kuna et al., vol. 1, Prague, 1987, pp. 151 s.). La Romance était donc déjà achevée au début de l'année 1879. Mais sa date exacte de composition reste incertaine. Aucune des deux sources autographes – partition de piano et partition d'orchestre – n'est datée.

Deux dates marquantes permettent de situer la période de composition de l'œuvre au cours des années 1873 à 1877. En effet, même si le Quatuor à cordes op. 9 ne parut qu'à titre posthume, Dvořák l'avait achevé en octobre 1873. Puis, ce dernier se heurtant dès les premières répétitions au manque d'enthousiasme des musiciens, il l'avait écarté. Manifestement, seul le thème du 2<sup>e</sup> mouvement lui sembla susceptible de remporter un certain succès et il en fit le thème principal de sa Romance pour violon et orchestre op. 11. Cette dernière fut créée le 9 décembre 1877 à Prague par le violoniste Josef Markus. La première version de la Ro-

mance était donc achevée à ce moment-là (cf. Klaus Döge, art. *Dvořák*, dans: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, Personenteil, vol. 5, Cassel etc., 2001, col. 1765).

Bien que la numérotation des œuvres de Dvořák, notamment des premières, ne soit pas toujours très fiable, elle constitue un autre élément de datation. Ainsi dans le contexte qui nous intéresse ici, il est important de relever que trois opus autographes datés de 1873 sont numérotés de 9 à 12 de la main même du compositeur: le Quatuor à cordes op. 9 précédemment cité, la Symphonie op. 10 et le Quatuor à cordes op. 12. Le numéro 11 est attribué à la Romance et figure dans le titre autographe de la partition d'orchestre. Dvořák lui aurait donc réservé ce numéro d'opus dès 1873. Cependant, même si le manuscrit autographe de cette partition a été rédigé plus tard, soit peu de temps avant sa publication en 1879, il est vraisemblable que la composition date de 1873.

Tout comme celle de la datation, la question des différentes versions a été diversement traitée par les chercheurs. Les deux sources autographes – partition de piano avec partie de soliste au-dessus et partition d'orchestre (ayant servi de copie à graver de la première édition) – semblent dénoter l'existence d'une part d'une version pour violon et piano, et d'autre part d'une version pour violon et orchestre. En conséquence, dans l'index des œuvres de Dvořák établi par Jarmil Burghauser, l'œuvre est assortie de deux numéros d'opus différents: B 38 et B 39 (cf. Burghauser, *Antonín Dvořák. Thematisches Verzeichnis*, Prague, 1996, pp. 103 s.). Cette classification dépend avant tout de la valeur accordée à la partition de piano autographe. Il n'est possible de parler d'une œuvre pour piano indépendante de la version pour orchestre que si cette source constitue une version de l'œuvre autorisée par le compositeur.

Or, les éléments relevés dans la source elle-même sont contradictoires. D'un côté, Dvořák intitule le manuscrit «Romance conçue pour violon avec accompagnement d'un petit orchestre et

adaptée pour le piano par Ant. Dvořák». Cette formulation semble effectivement indiquer l'existence d'une version de la Romance pour violon et piano, non éditée du vivant du compositeur et réalisée après la partition d'orchestre. Mais d'un autre côté, l'analyse minutieuse de la partition induit des conclusions différentes. La partie de violon placée au-dessus de la partie de piano comporte souvent des variantes rejetées également présentes dans la partition d'orchestre autographe (et copie à graver), mais y corrigées ensuite avant le passage à l'impression. L'absence d'indications d'articulation et d'agogique sur de longs passages fait également pencher la balance en faveur d'un stade précoce de composition, de même que l'absence particulièrement flagrante de la mes. 109 dans la partie de piano. De plus, les indications d'instrumentation sporadiques (p. ex. mes. 4 „Clrt.“, mes. 7 „Celli“, mes. 10 „Bassi“) montrent qu'il peut s'agir d'une base de travail pour la partition d'orchestre. Qu'il s'agisse d'une version pour piano indépendante, d'une réduction pour piano ou d'une particelle, même si la fonction initiale de la source est difficile à déterminer, on peut dire avec certitude qu'il s'agit d'un stade précoce de la conception de l'œuvre.

Le fait que la partition de piano autographe ne joue aucun rôle dans l'histoire de la publication de l'œuvre abonde aussi en ce sens. La première édition pour violon et orchestre autorisée par la relecture de Dvořák parut en novembre 1879 (lettre du 19 Octobre 1879, *Dvořák. Korrespondenz und Dokumente*, vol. 1, p. 182). Parallèlement à la partition d'orchestre avec parties séparées, les éditions Simrock proposaient également une réduction pour piano. Cette dernière n'était toutefois pas l'œuvre de Dvořák, mais de son ami, le philologue et musicien Josef Zubatý. Le titre de cette édition est le suivant: «Romance pour violon avec accompagnement d'orchestre [...] réduction pour piano». Il ne fait donc aucun doute que Dvořák publia la Romance sous la forme d'une œuvre pour violon et orchestre accompagnée d'une

réduction pour piano réalisée par un arrangeur.

C'est pourquoi le stade précoce de la partition, c'est-à-dire la partition pour piano autographe, n'a pas été utilisé comme source pour la présente édition. Johannes Umbreit propose une nouvelle réduction pour piano de la partition d'orchestre établie sur la base de la première édition. Concernant les sources sur lesquelles se fonde la partie soliste de violon, veuillez vous reporter aux *Bemerkungen* ou *Comments* à la fin de notre édition.

La question de savoir si la partition de piano autographe avait pour Dvořák une autre fonction que celle d'ébauche ou de particelle reste manifestement ouverte. Malgré le stade obsolète de l'œuvre qu'elle présente, il se peut qu'elle ait servi de support à plusieurs violonistes afin d'être jouée. Il a ainsi été prouvé qu'en mars 1879, avant la mise à l'impression, le violoniste Karel Halíř possédait une partition de la Romance, peut-être le manuscrit autographe de la version pour piano (cf. *Dvořák. Korrespondenz und Dokumente*, vol. 1, p. 167). Plusieurs années plus tard, cette source fut entre les mains du violoniste František Ondříček, interprète du Concerto pour violon lors de sa création le 14 octobre 1883. La dédicace manuscrite de Dvořák au-dessus du titre de la partition pour piano autographe de la Romance est la suivante: «Dédiée à mon cher ami František Ondříček». Le compositeur pourrait ainsi avoir remis le manuscrit à Ondříček en 1883, en guise de remerciements (au sujet des hypothèses concernant la partition de piano autographe et pour davantage de détails, cf. Jan Kachlík *Opomíněný Dvořákův autograf, K ediční problematice Romance op. 11*, dans: *Hudební věda* XXIX, 2002, n° 4, pp. 361–367).

Nous remercions toutes les bibliothèques citées dans les *Bemerkungen* ou *Comments* pour l'aimable mise à disposition des sources ainsi que Jana Schäfer pour la traduction des textes en tchèque.

Munich, automne 2016

Till Kordt-Dauner

## Abkürzungen · Abbreviations · Abréviations

Bl.	Bläser / winds / vents
Fg.	Fagott / bassoon / basson
Fl.	Flöte / flute / flûte
Holzbl.	Holzbläser / woodwinds / bois
Hrn.	Horn / cor
Kb.	Kontrabass / double bass / contrebasse
Klar.	Klarinette / clarinet / clarinette
Ob.	Oboe / hautbois
Str.	Streicher / strings / cordes
Va.	Viola / alto
Vc.	Violoncello / violoncelle
Vi.	Violine / violin / violon